

				C. Bilanz.	
37,408	Thlr.	4	Ngr.	—	Pf. Einnahme.
25,093	"	14	"	3	" Ausgabe.
12,314	Thlr.	19	Ngr.	7	Pf. Einnahme.
					Hiervon zunächst:
78	"	19	"	6	" vorjähriger Cassenbestand, von dem bereits der Betrag der Amortisation und Tantiemen gekürzt sind.
12,236	Thlr.	—	Ngr.	1	Pf. Hiervon weiter:
1,223	"	18	"	—	" Ueberzahlung an d. Amortisationsfond mit 10% des Reingewinns
11,012	Thlr.	12	Ngr.	1	Pf. Hiervon ferner:
1,137	"	28	"	4	" Tantiemen, nämlich:
					880. 29. 8. Tantième des Directoriums mit 8% des Reingewinns.
					256. 28. 6. Tantième des Betriebsinspectors mit 2 $\frac{1}{3}$ % des Reingewinns.
					S. w. o.
					Hierzu wieder obgedachter vorjähriger Cassenbestand an
78	"	19	"	6	" ergibt:
9,953	Thlr.	3	Ngr.	3	Pf. zur Vertheilung an die Actionäre, so dass nach Gewährung einer Dividende von 14 $\frac{2}{3}$ %
9,900	"	—	"	—	" nämlich:
					6,600 Thlr. auf 900 Actien Lit. A. mit 7 Thlrn. 10 Ngr. und
					3,300 " auf 900 Actien Lit. B. mit 3 Thlrn. 20 Ngr.
					S. w. o.
53	Thlr.	3	Ngr.	3	Pf. Uebertrag auf das Betriebsjahr 1869/70 bleibt.
III. U e b e r s i c h t d e s R e s e r v e f o n d s.					
Die Zinsen des mit 6,000 Thlrn. voll eingezahlten Reservefonds sind statutenmässig der Betriebskasse zugeflossen.					
IV. U e b e r s i c h t d e s A m o r t i s a t i o n s f o n d s.					
A. Einnahme.					
1,049	Thlr.	22	Ngr.	2	Pf. Uebertrag aus vorjähriger Rechnung,
1,223	"	18	"	—	" Ueberzahlung aus der Betriebsrechnung.
2,273	Thlr.	10	Ngr.	2	Pf. Summe der Einnahme.
B. Ausgabe.					
1,025	Thlr.	—	Ngr.	—	Pf. Abschlagszahlung auf das Darlehn der Herzogl. Landesbank.
1,025	"	—	"	—	Pf. Summe der Ausgabe.
C. Bilanz.					
2,273	Thlr.	10	Ngr.	2	Pf. Einnahme,
1,025	"	—	"	—	" Ausgabe.
1,248	Thlr.	10	Ngr.	2	Pf. Einnahme-Ueberschuss zur ferneren Abschlagszahlung an Herzogl. Landesbank.

Altenburg, den 30. Juni 1869.

Das Directorium der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft.

G. Gerlach. J. Lingke. R. Enger.

Mittheilungen vom Vorstande des Vereins von Gasfachmännern Deutschlands über die Wasserversorgungsfrage.

Einleitung.

Die IX. Hauptversammlung unseres Vereines hat in dem abgelaufenen Jahre in Coburg beschlossen:

„Das Wasserfach unter die Vereinsaufgaben aufzunehmen“,
und wurde dem Vorstande des Vereines der Auftrag ertheilt:

„diesen Beschluss in entsprechender Weise zu veröffentlichen.“

Die Redaction des Journals für Gasbeleuchtung u. s. w. hatte sich gleich bereit erklärt, die Wasserfrage in ihr Journal aufzunehmen, ohne der Form der Aufnahme vorzugreifen.

Die Ausführung der Beschlüsse, Aufträge und Erklärung hatte grössere, nur in längeren Zeiträumen zu bewältigende Schwierigkeiten im Gefolge, als sich voraussehen liess und wurde nach Beseitigung der meisten derselben das beginnende Jahr 1870 als der geeignete Zeitpunkt von uns erkannt, um mit den Veröffentlichungen über das Wasserfach den Anfang zu machen.

Das Journal für Gasbeleuchtung u. s. w. stellte nun mit grösster Bereitwilligkeit dem Vereine als dessen Organ seinen Raum zur Verfügung, um auch in dieser neuen und besonderen, seiner Tendenz seither fremden, Richtung den Verein in der Förderung seiner Zwecke opferwillig zu unterstützen. Der Vorstand kam dadurch in die angenehme Lage, seinen Beschluss „die Wasserfrage vorerst in der Form von Mittheilungen seinerseits zu behandeln“, in Ausführung bringen zu können.

Das Wasserfach soll nur insoweit in den Bereich der Vereinsthätigkeit gezogen werden, als dasselbe sich auf die Wasserversorgung der Städte mit Trink- und Nutzwasser und auf alle dafür nöthigen Anlagen und deren Betrieb bezieht. Den Bebauern dieses lebensfähig sich entwickelnden Feldes, welche ihre Anfragen und Mittheilungen seither nur sehr zerstreut in allen möglichen Zeitschriften veröffentlichten, welche nur selten und nur gelegentlich grösserer Versammlungen von Ingenieuren aller Zweige zu Besprechungen sich vereinigen konnten, soll hier in dem Vereine von Gasfachmännern ein Mittelpunkt für gemeinsame Berathungen und in dem Journal für Gasbeleuchtung u. s. w., dessen Titel später auch dieses Fach mitzuführen würde, ein bestimmtes Organ für ihre Zwecke und ihre Veröffentlichung geboten werden.

Der Umstand, dass bereits in einer grösseren Anzahl Städte des In- und Auslandes, welche Wasserversorgung besitzen, die Leitung der Wasserwerke den Vorstehern und Verwaltungen der dortigen Gasanstalten mit übertragen ist, und dass eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Vereinsmitgliedern bereits

Wasserwerke theilweise von beträchtlichem Umfange angelegt hat oder mit deren Anlage beschäftigt ist, oder solche leitet, gab dem Vereine den Anstoss wie den Muth, den Beschluss der Aufnahme des Wasserfaches unter seine Aufgabe zu fassen. Der Vorgang auswärtiger Zeitschriften, das Gas- und das Wasserfach gleichzeitig und beide ausschliesslich mit Glück zu behandeln, bestärkte die Hoffnung auf günstigen Erfolg auch in dieser Richtung.

Die Nachrichten über den Stand der Wasserversorgungsfrage in Orten, welche sich eben damit beschäftigen, die Berichterstattung über im Projekt liegende oder in Ausführung begriffene Wasserversorgungsanlagen jeder Art, die Beschreibung ausgeführter Wasserwerke, die daran sich reihende Zusammentragung einer Statistik deutscher Wasserwerke, Berichte über Anlagekosten und Betriebsergebnisse solcher, über die Höhe des Wasserverbrauches zu den verschiedenen Zwecken und über besondere Vorkommnisse auf dem Gebiete der Wasserversorgung, Verweisung auf neue Erfindungen, Constructionen und literarische Neuigkeiten auf diesem Felde betrachten wir in erster Linie als die Ziele, auf welche unsere Mittheilungen loszusteuern haben, ohne andere, verwandte, damit ausschliessen zu wollen.

Durch die eingreifende Thätigkeit einzelner Mitglieder unseres Vereines, welche den Vorstand in Verfolgung dieser Ziele lebhaft unterstützen, sind wir bereits in den Besitz einer Anzahl interessanter Arbeiten und Notizen in den vorbezeichneten Richtungen gelangt. Mit einer uns durch ein eifriges Mitglied zur Verfügung gestellten Abhandlung des noch ausserhalb unseres Vereines stehenden Herrn Ingenieurs *Salbach* über das in neuester Zeit ausgeführte Wasserwerk der Stadt Halle wollen wir unsere Mittheilungen beginnen und in den folgenden Heften fernere Beschreibungen und Notizen folgen lassen.

Wir bitten in erster Linie alle Mitglieder unseres Vereines, die Ausführung des gefassten Beschlusses durch ihre unentbehrliche und eifrige Mitwirkung fördern zu helfen.

Wir laden hiermit aber auch alle betheiligten Kreise, sowohl die ausführenden Techniker, als die bestehenden oder in Bildung begriffenen Gesellschaften, sowohl die städtischen als andere Verwaltungs-Behörden, welchen Wasserwerke unterstehen, ebenso freundlich als dringend ein, uns durch ihre thätige Mitwirkung kräftig zu unterstützen und uns dadurch zur Erreichung des der allgemeinen Wohlfahrt und Gesundheit zugewendeten Zieles gütigst unterstützen zu wollen. Nur in dieser gemeinsamen Weise kann nach unserer Ueberzeugung die noch jugendliche Wasserversorgungsfrage zu einer gedeihlichen, dem allgemeinen Besten dienenden Klärung und Kräftigung kommen.

Wir hoffen, dass die weitverzweigte Mitgliedschaft unseres Vereines sowohl die Anregung als die Unterstützung und Vermittelung solcher Verbindungen gerne in die Hand nehmen wird, und ersuchen alle betreffenden

Zuschriften an den jetzigen Vorsitzenden des unterzeichneten Vorstandes, Herrn *Simon Schiele* in Frankfurt a./M. richten zu wollen.

Im Januar 1870.

Der Vorstand
des Vereins von Gasfachmännern Deutschlands:

Otto Kreuser, Stuttgart.

Simon Schiele, Frankfurt a. M.

Dr. N. H. Schilling, München.

Anlage des Wasserwerkes der Stadt Halle in den Jahren 1867 und 1868*).

Original-Mittheilung des bauleitenden Ingenieurs *Salbach*.

1. Vorarbeiten.

Schon in den Jahren 1838 war das Bedürfniss erkannt, ein neues Wasserwerk für die Stadt Halle zu erbauen; es handelte sich damals wesentlich darum, ob das Wasser aus der Saale oder aus dem zwischen der Leipziger und Merseburger Chaussée befindlichen Felde und dessen wasserführenden Kiesschichten zu entnehmen sei, deren Wasserreichthum durch die Wasserhebung der ehemaligen Baldamus'schen Grube bekannt war.

Die seit 1864 thätige Wassercommission hat es für ihre Aufgabe erachtet, die dauernde Wasserhaltigkeit der vorbezeichneten Kiesschicht festzustellen, dann aber alle bei einer neuen Wasserleitung in Betracht kommenden Wasser einer genauen quantitativen Analyse wie praktischen Probe zu unterziehen.

Zunächst trat die Untersuchung über die Wasserhaltigkeit der oben gedachten Kiesschicht in den Vordergrund, da es für die Anlage eines neuen Werkes von grossem Vortheile gewesen wäre, in einer Höhenlage über den höchst bebauten Stadttheilen ein ausreichendes und den Anforderungen entsprechendes Wasser zu finden.

Das so gewonnene Wasser hätte einen Theil der unteren Stadt durch seine natürliche Höhenlage direkt speisen können. Für den übrigen höher gelegenen Theil der Stadt hätte es nur, wie in dem jetzt zur Ausführung gekommenen Projekt angeordnet ist, eines höher gelegenen Bassins auf einem Thurme bedurft; die Hebung des Wassers auf dieses Bassin hätte aber eine bedeutend geringere Maschinenkraft in Anspruch genommen, als es jetzt nothwendig geworden ist.

Trotzdem ist es nicht möglich gewesen, diese günstige Lage für die Ausführung eines neuen Wasserwerkes nutzbar zu machen, denn die genauesten Nachforschungen und Berechnungen haben nachgewiesen, dass nicht allein die Gewissheit über ein hinreichendes Wasserquantum nicht erlangt werden konnte, sondern dass auch das an den verschiedensten Stellen aufgesuchte Wasser in seiner chemischen Zusammensetzung vollständig unge-

*) Sämmtliche Maasse in diesem und den folgenden Artikeln sind rheinländisch, und eingeklammert Meter-Maass, wenn das Gegentheil nicht besonders bemerkt ist.